

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 88 (2003)
Heft: 12

Rubrik: Ausgehtipp

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Leben bis zuletzt

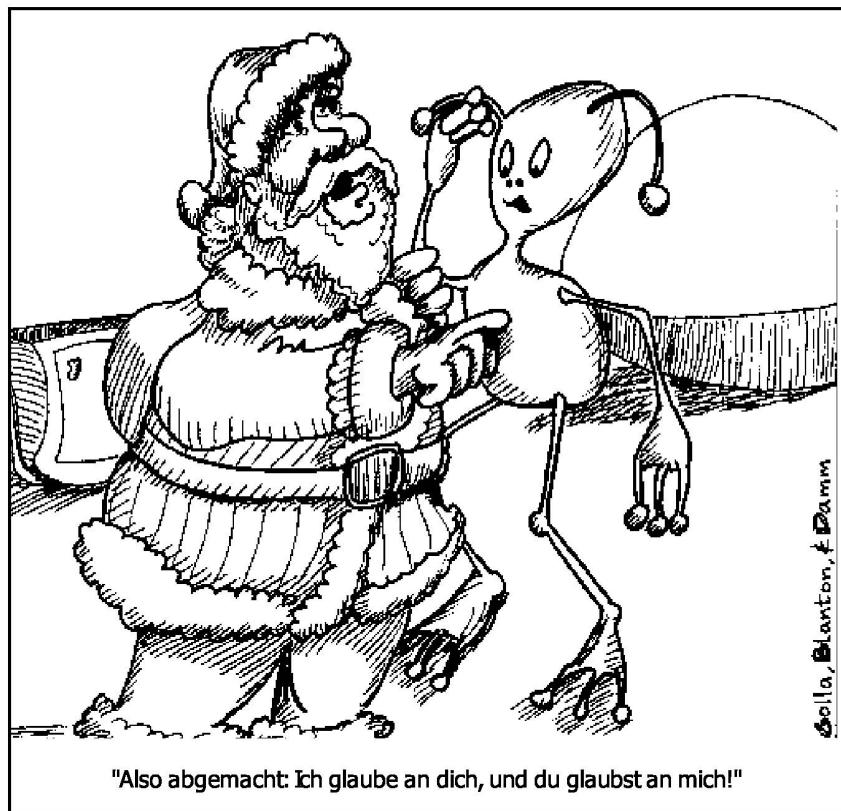
Über Tausende von Jahren wurden kranke Menschen vorwiegend lindern, also palliativ, betreut. In den letzten hundertfünfzig Jahren haben wissenschaftliche Erkenntnisse und technische Entwicklungen die Heilung in vielen Fällen möglich gemacht und die Linderung eher in den Hintergrund gedrängt. Jährlich sterben trotzdem viele Menschen an schweren Krankheiten. Nicht selten wird dies mit therapeutischem Versagen assoziiert.

Palliative Care sieht das anders. Während vielleicht nichts mehr gegen die Krankheit getan werden kann, bestehen noch unzählige Möglichkeiten, etwas für die Betroffenen und ihre Nächsten zu tun. Beschwerliche Symptome, wie z.B. Schmerzen oder Atemnot, werden mit speziellem Fachwissen gelindert. Sorgen, Ängste und psychische Belastungen können angesprochen, ausgedrückt und ernst genommen werden. Wenn eine Verbesserung der Lebensqualität gelingt, wird Sinnfindung im letzten Lebensabschnitt möglich.

Die Ausstellung bietet die Gelegenheit, sich über palliative Begleitung zu informieren und will einen Beitrag dazu leisten, dass Sterben wieder seinen Platz im Leben erhält.

leben bis zuletzt

Ausstellung im Stadthaus Zürich, Stadthausquai 17, 8001 Zürich, bis 30.12.2004. Mo-Fr. 9-18 Uhr, Sa./So. sowie 24.12.03 – 4.1.04 geschlossen



Basel - Union

Jeden letzten Freitag im Monat ab 19 Uhr: Freie Zusammenkunft im Restaurant "Storchen" Basel.
Jeden 2. Dienstag im Monat: Vorstandssitzung um 19 Uhr

Basel - Vereinigung

Jeden letzten Donnerstag im Monat 15 bis ca. 17.30 Uhr: Donnerstag Hock Restaurant "Park", Flughafenstr. 31 Bei schönem Wetter im Gartenrestaurant

Grenchen

Freitag, 12. Dezember ab 19.30 Uhr
Freie Zusammenkunft im Säali Restaurant "Metzgerhalle" Grenchen

Mittelland

Samstag, 6. Dezember ab 15 Uhr
Freie Zusammenkunft
Hotel Arte, Kongresszentrum,
Rickenbachstrasse 10, 4600 Olten

Winterthur

Sonntag, 7. Dezember
Liechterfäscht Rest "Chässtube"
Siehe persönliche Einladung.

Zürich

Sonntag, 14. Dezember 11 Uhr
Sonnwendfeier Siehe pers. Einladung,
Anmeldung bis 12. Dezember.

Fortsetzung von Seite 6

Leben und die Welt in der wir leben, liegt bei uns – nur bei uns" (Schlussatz). Alle unsere Wissenschaften fügen den Menschen in den Gang einer Entwicklung ein, die ihn zum Kind oder Bruder in einer grossen Seinsgemeinschaft machen. Seine Sonderstellung bezieht sich nicht auf alle Gebiete, seine Pflichten sind nicht nur auf den Menschen gerichtet, sondern die "Verantwortung für die Welt in wir leben", die der Humanist ja anerkennt, begründet auch ethische Werte, die nicht nur aus menschlichen Bedürfnissen, sondern auch aus Bedürfnissen nichtmenschlichen Lebens abgeleitet sind, die unsere Zuwendung, ich möchte sagen "Geschwisterliebe" brauchen. Dass der Humanismus zu den wertvollsten Nachfolgern der Religion gehört, wird damit nicht bezweifelt.

Dr. Ilse Weikmann, Wien